

Verbesserte Rahmenbedingungen

Junge Unternehmen brauchen nicht nur Fördergelder, sondern in erster Linie auch gute Rahmenbedingungen. Bürokratieabbau, steuerliche Erleichterungen und die soziale Sicherung stehen deshalb ganz oben auf der Agenda der CDU.

- Seit 2007 greift die steuerliche Buchführungspflicht für Unternehmen erst ab einem Umsatz von 500.000 Euro (vorher 350.000 Euro). Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit weniger als 50 Beschäftigten werden von statistischen Auskunftspflichten befreit.
- Ab 2008 sinken die Steuern für einbehaltene Gewinne durch die Unternehmensteuerreform auf unter 30 Prozent. Besonders wichtig für neue Unternehmen: Mit dem Investitionskostenabzug wird die Anschaffung eines Wirtschaftsgutes bei Betrieben bis 235.000 Euro Betriebsvermögen steuerlich begünstigt. Bis zu 40 Prozent der Anschaffungskosten können schon im Vorhinein abgezogen werden. Das erleichtert Investitionen.
- Die Altersvorsorge von Selbstständigen ist seit März 2007 bis zu einem Betrag von 238.000 Euro vor Pfändungen geschützt. Dadurch sinkt das persönliche Risiko einer Gründung.
- Das neue GmbH-Recht erleichtert Gründungen. Es umfasst die Absenkung des Mindestkapitals auf 10.000 Euro, Standardgründungen ohne notarielle Beurkundung und mögliche Eintragung ins Handelsregister, wenn noch nicht alle gewerblichen Genehmigungen vorliegen. Anfang 2007 wurde das Verfahren schon durch die Einführung eines elektronischen Handelsregisters beschleunigt. Eine „Mini-GmbH“ kann mit nur einem Euro Stammkapital gegründet werden, wenn viel persönliches Wissen und Einsatzbereitschaft, aber nur wenig Kapital vorhanden ist.



Existenzgründeroffensive – Das haben wir noch vor

- Mit einem Private-Equity-Gesetz werden wir international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für Wagniskapital schaffen und dazu ermutigen, in innovative Gründungen zu investieren.
- Die Bundesregierung arbeitet an regional agierenden Forschungstransferfonds für wissenschaftliche Ausgründungen mit dem Schwerpunkt Neue Länder.
- Existenzgründer sollen One-Stop-Anlaufstellen erhalten. Nicht die Gründer sollen von Amt zu Amt laufen, sondern die Daten.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.existenzgruender.cdu.de

Herausgeber

CDU-Bundesgeschäftsstelle | Marketing und Interne Kommunikation

Klingelhöferstraße 8 | 10785 Berlin

Telefon 030 22070-0 | Telefax 030 22070-111 | info@cdu.de | www.cdu.de

05/0807 | Bestell-Nummer: 2293



Erfolgreiche Politik
für Existenzgründer.

Besser für die Menschen.



Das hat uns Rot-Grün hinterlassen

Unter der rot-grünen Vorgängerregierung mangelte es an Transparenz bei der Vergabe von Existenzgründerzuschüssen. Der Wagniskapitalmarkt war eingebrochen. In der Folge ist die Zahl der Gründungen von Technologieunternehmen innerhalb von 10 Jahren um nahezu die Hälfte zurückgegangen.



Existenzgründeroffensive – Das haben wir erreicht

Die CDU will Existenzgründern optimale Startchancen bieten, denn sie geben der Wirtschaft von heute durch ihre Ideen wichtige Impulse, entwickeln neue Produkte, bauen die Unternehmen von morgen auf und schaffen Arbeitsplätze.

Die Selbständigenquote soll wieder auf deutlich mehr als zehn Prozent steigen. Die Bundesregierung hat deshalb eine Existenzgründeroffensive gestartet. Wir unterstützen Existenzgründer durch gezielte Förderungen, Beratung und den Abbau von Hemmnissen.

Passgenaue Förderprogramme

Bund und Länder bieten vielfältige Programme an. Diese passen zu verschiedenen Gründungsvorhaben und den einzelnen Etappen der Finanzierung. Die wichtigsten Förderprogramme des Bundes für konventionelle Gründungen außerhalb des High-Tech-Bereichs sind: Startgeld, Mikro-Darlehen, Beratungsförderung, ERP-Unternehmerkapital für Gründungen, Unternehmerkredit und Gründungszuschuss.

Existenzgründungsförderung aus Arbeitslosigkeit fortentwickelt

Zum 1. August 2006 haben wir den Existenzgründerzuschuss („Ich-AG“) mit dem Überbrückungsgeld verknüpft. Damit hat

jeder Arbeitslose Anspruch auf Unterstützung, wenn seine Geschäftsidee aussichtsreich ist.

Gute Chancen für Gründungen im Handwerk

Das Handwerk ist Herzstück der mittelständischen Selbstständigkeit. Deshalb fördern wir die Qualifizierung von Handwerkern und verbessern die Rahmenbedingungen für Handwerksbetriebe:

- Das erfolgreiche „Meister-BAföG“ wird weitergeführt.
- Private Haushalte können Handwerkerarbeiten und haushaltsnahe Dienstleistungen stärker als bislang steuerlich absetzen. Das macht Schwarzarbeit unattraktiver.
- Wir überprüfen bei der Handwerksordnung, ob für Berufe, die seit einiger Zeit auch ohne Meistertitel ausgeübt werden dürfen, eine neue Mindestqualifikation eingeführt wird.

Neuer Schwung für Technologiegründungen

High-Tech-Gründungen sind die Wachstumsträger von morgen, stärken die Innovationskraft und schaffen viele Arbeitsplätze. Gründer aus der Wissenschaft verfügen über großes Fachwissen und gute Gründungsideen, oft fehlen aber Marktinformationen und kaufmännische Kenntnisse. Weil Technologiegründungen oft komplex und kapitalintensiv sind, brauchen sie Beteiligungs- oder Wagniskapital. Auf diese Bedürfnisse haben wir die Förderarchitektur ausgerichtet.

- Das Programm EXIST ebnet Existenzgründern aus Hochschulen den Weg. Mit dem neu gestalteten EXIST III werden Vorhaben zum Auf- und Ausbau einer Gründungskultur an Hochschulen und jetzt neu auch an außeruniversitären Forschungseinrichtungen gefördert. EXIST-Seed unterstützt angehende Hochschulabsolventen und Wissenschaftler direkt finanziell, damit sie die Gründung eines eigenen Unternehmens vorbereiten können.



- Für Schlüsselbereiche gibt es speziell zugeschnittene Förderungen, z. B. die Gründungsoffensive „GO-Bio“ für die Biotechnologie oder den „Gründerwettbewerb“ mit Coaching-Programm für Multimediagründungen.
- Gemeinsam mit der Wirtschaft bauen wir die Fonds für Gründer und junge Technologieunternehmen aus. Der Hightech-Gründerfonds investiert als öffentlich-private Partnerschaft mit Beteiligung namhafter Technologiekonzerne Risikokapital in junge, chancenreiche Technologieunternehmen. Der ERP-Startfonds gibt jungen, innovativen Technologieunternehmen Geld, wenn ein weiterer privater Wagniskapitalgeber sich mindestens in gleicher Höhe beteiligt. Der ERP/EIF-Dachfonds investiert nicht direkt in Unternehmen, sondern ist ein Dachfonds, der sein Geld Wagniskapitalgesellschaften zur Verfügung stellt. Dadurch kommt der Beteiligungskapitalmarkt in Schwung.